



## Haushaltsrede 2007

*Es gilt das gesprochene Wort*

### **In der Kür mehr schlecht als recht – bei der Pflicht ein glattes ungenügend**

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

die Haushaltssituation hat sich - ohne hier Entwarnung zu geben - verbessert. Das ist die gute Nachricht des Jahres 2007. Auch der Haushaltsausgleich ist aus dem Status frommen Wunschenkens zu einer realistischen Option geworden.

Und dennoch ist nicht alles Gold was glänzt.

Die vorsichtigen Ansätze haben sich zwar bewährt, aber dennoch werden die Etatplanungen Jahr für Jahr durch ein anderes Ereignis auf den Kopf gestellt. Ich spreche von den Umlagekreationen (von einer seriösen Erhebung kann man hier nicht reden) des Kreises. Auch in diesem Jahr wurde diese Umlage unter gänzlichen Weglassens eigener Vermögenswerte wieder über Gebühr erhöht. Auch in diesem Jahr plant der Kreis mit voller Geldschatulle hemmungslos auf Kosten der Städte und Gemeinden. Und wieder stützen CDU und FDP diese rigoros egoistische und maßlose Politik, die den Städten und Gemeinden auf dem Wege zu einer Haushaltskonsolidierung einen Knüppel nach dem anderen zwischen die Beine wirft. Um es anders auszudrücken: das aktuell größte, weil unberechenbarste und irrationalste Haushaltsrisiko der Stadt Siegen ist die Politik von Landrat Paul Breuer.

Meine Damen und Herren von CDU und FDP: verschwenden Sie nicht weiter Krokodilstränen über die Finanzsituation der Stadt Siegen! Werden Sie endlich aktiv, um dieser Großmannssucht auf Kreisebene Einhalt zu gebieten.

Meine Damen und Herren,  
das Jahr 2007 kann für unsere Stadt in vielerlei Hinsicht zum Wendepunkt werden:

Zahlreiche ihrer prestigeträchtigen Projekte werden in diesem Jahr fertiggestellt oder sind auf dem Weg dorthin. Ich nenne das Apollo Theater inklusive der schwerwiegenden und kostenintensiven Sesselauswahl, die Kunstrasenplätze, die allerorten die schnöden Aschenplätze ersetzen, das Busdispositionssystem, das zwar die Strukturen verbessert, aber keinesfalls zu attraktiveren Fahrzeiten oder günstigen Fahrpreisen führt.

Man könnte auch sagen:

Die Stadt Siegen hat **die Kür** mehr schlecht als recht geschafft. Es wird aber nun endlich Zeit, dass sich jemand um **die Pflichten** kümmert, denn um die mogeln Sie sich seit Jahren herum.

Ich nenne hier beispielhaft die Schulen, den Substanzerhalt der Straßen, die Kinderbetreuung für unter 3-Jährige, wo trotz anderslautender Bekundungen überhaupt nichts passiert, den Klima- und Umweltschutz, die Unterstützung der Einkommensschwachen und die Beschäftigungsförderung, ein glaubwürdiges Einzelhandelsentwicklungskonzept.

Überall hier gibt es erhebliche Versäumnisse der Stadt Siegen und der Mehrheitsfraktionen. Ich komme später zu dem einen oder anderen Punkt zurück.

Zu den Schulen: im letzten Jahr ist der Reparaturstau an den Siegener Schulen von ca. 17 Millionen Euro auf über 20 Millionen gestiegen. Die politische Reaktion bei CDU und SPD: Bedauerndes Achselzucken oder gar gesundbeten, nach dem Motto, es sei alles nicht so schlimm. Meine Damen und Herren, das meinte ich mit meiner Eingangsbemerkung zu den vielen repräsentativen Hochglanzprojekten: den Preis zahlen diejenigen, für die nun kein Geld mehr übrig ist.

So schön Ihre Anträge in Sachen Kunstrasenplätze auch sein mögen, die Sie ja offenbar als Siegener Standardmodell mit vielen Millionen überall einführen wollen: Hier entscheiden Sie gleichzeitig auch gegen den dringenden Sanierungsbedarf an den Siegener Schulen. Dabei wäre hier zuallererst ein langfristiges Sanierungsprogramm erforderlich.

Stattdessen aber: absoluter Stillstand - die Schulen bleiben im Regen stehen. Meine Damen und Herren, Sie kommen auch hier ihrer Pflicht nicht nach und das bereits seit vielen Jahren!

Sehr geehrte Damen und Herren,  
der Weihnachtsmarkt war ein toller Erfolg der sich in diesem Jahr wiederholen wird. Ich möchte mich ausdrücklich bei den Kollegen der FDP und der UWG bedanken, die mit uns gemeinsam, auch gegen die ehemals mächtige Stimme der GSS und gegen die Mehrheiten in den großen Fraktionen, die Idee eines neuen Weihnachtsmarktes aufrechterhalten haben. Wir freuen uns sehr, dass hier etwas urparlamentarisches, leider aber nicht mehr selbstverständliches, gelungen ist: mittels der Kraft der Argumente wurde aus einer Ablehnung eine Mehrheit für den Umzug in den Hof des Unteren Schlosses.

Meine Damen und Herren, dieser Streit war lohnend, es ist etwas Besseres und weiter Ausbaufähiges entstanden.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, ich komme zum Stellenplan 2007

**Viel Gutes für Wenige** – so unsere Bewertung des Stellenplans 2007.

Stellenumwandlungen - in der Regel handelt sich um Höherbewertungen - werden hier im großen Stil und in der Hierarchie ganz oben vollzogen. Das Ganze ist nicht nachvollziehbar, weil die dazugehörigen Stellenbeschreibungen fehlen, Herr Bürgermeister. Aus diesen Beschreibungen müsste ja hervorgehen, warum eine Stelle in 2007 mehr Wert ist als 2006.

So muss beispielsweise in der Kämmerei Wesentliches passiert sein, denn so gut waren die Stellendotierungen dort noch nie.

Nun wissen wir also wofür die eingesparten Gelder aus der Kantine geschlossen verwendet werden.

Auch andere werden bei den finanziellen Belobigungen nicht bedacht, weil sie offenbar den Bürgermeisters störten, oder aber der CDU nicht passten.

So ist es Ihnen gelungen, innerhalb von 12 Monaten die erfolgreiche Arbeit der ehemaligen Gleichstellungsstelle rücksichtslos zu zerschlagen. Während Sie in anderen Bereichen das wohlthätige Füllhorn bevorzugt über die besser Verdienenden in der Stadtverwaltung ausschütten, gruppieren Sie die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten sogar um 2 Lohngruppen zurück. Dass Gleichstellung auch etwas mit Familienpolitik zu tun hat, die Sie doch alle immer besonders unterstützt sehen wollen, darauf sind Sie wohl noch nicht gekommen.

Bürgermeister und CDU zeigen hier deutlich, was sie nicht wollen: Selbstbewusste Gleichstellungspolitik und engagierten Einsatz für die Vereinbarkeit von Erziehung und Beruf.

Dieser besondere Konservatismus Siegener Prägung verfährt nach dem Motto: Zurück in die fünfziger Jahre. Der Augsburgener Bischof Mixa lässt grüßen.

Auch beim Thema Energiebeauftragter sehen wir große Versäumnisse. Die angekündigte Unterstützung des Energiebeauftragten entpuppte sich als Luftnummer. Dem Energiebeauftragten selber stehen lediglich 10% seiner Arbeitszeit für seine Aufgabe zur Verfügung.

Gerade vor dem Hintergrund des Zentralen Gebäudemanagements hätte man hier die Stelle ausbauen und neu justieren können. Aber - Klimaschutz und Energieeffizienz sind wohl zu GRÜNE Begriffe für den Bürgermeister. Dass es dabei neben einem verantwortungsbewussten Handeln auch um Kostenersparnis geht, das sieht man nur, wenn man bereit ist, ideologiefrei zu

denken und zu handeln. Auch ein Herr Töpfer hätte es in Siegen sicher schwer....

Womit wir schon bei einem „Lieblingsthema“ von Rat und Verwaltung wären:

Meine Damen und Herren, Herr Bürgermeister, was haben Sie denn im Jahr 2006 in der Umweltpolitik auf den Weg gebracht?

Der Umweltausschuss hat 2006 im interfraktionellen Konsens das Schwerpunktthema „Gewässerschutz und -entwicklung und Renaturierung von Fließgewässern“ in vielen Sitzungen beraten und in Maßnahmenprogramme für die Fließgewässer im Stadtgebiet Siegen übertragen.

Klar war, wir können unter finanziellen Gesichtspunkten die Vorhaben nur sukzessive abarbeiten. Als es dann Ende 2006 zum Schwur kam, um die erforderlichen Finanzmittel für die Teilschritte auch im Haushalt einzustellen, waren weder CDU ,SPD ,FDP noch UWG hierzu bereit.

Vor dem Hintergrund der im Jahr 2000 in Kraft getretenen europäischen Wasserrahmenrichtlinie hat auch Deutschland nur bis 2015 Zeit, seine Wasserpolitik - sprich „Gewässerschutz und -entwicklung“ - entsprechend umzugestalten. Auch die Stadt Siegen, meine Damen und Herren, wird dieses Gesetz einholen.

Ein anderes Beispiel: der städtische Beitrag zum Klimaschutz. Auch die Stadt Siegen ist dem Klimabündnis der Städte beigetreten. Das ist und war gut.

Aber ein solches Abkommen muss auch mit Leben gefüllt werden. Der Beitritt alleine ändert nichts. Meine Damen und Herren, erinnern Sie sich an den jährlichen Bericht zum Maßnahmenkatalog Klimaschutz: nur Absichtserklärungen, halbherzige Ansätze, keine finanziellen Mittel.

Es scheint so, als ob bei Ihnen noch nicht angekommen ist, dass „global denken, lokal handeln“ keine grüne Programmstrategie ist, sondern eine Frage der nachhaltigen Existenzsicherung aller Menschen.

Vielleicht hat ja der Sturm und seine verheerenden Auswirkungen mehr geschafft als wir mit reden in vielen Jahren? Vielleicht haben Sie - wenn Sie die Schäden gesehen haben - doch erkannt, dass wir nicht weitermachen können wie bisher. Nehmen Sie auch hier endlich Ihre Pflichten wahr!

Ich komme zu einem weiteren Beispiel fortgesetzter Untätigkeit:

Wenn man sich die Ausgaben 2007 für die Straßen im Vermögenshaushalt anschaut, muss man leider feststellen, dass sich Siegen in diesem Jahr komplett aus dem Radwegebau verabschiedet hat: Die Ausgaben für den Ausbau des Radwegenetzes sind auf Null zurückgefahren.

Noch vor 6 Jahren - mit der Verabschiedung des Verkehrsentwicklungsplans - hörte sich das ganz anders an. Bis 2010 waren hier jährlich rund 300.000 € für Verbesserungen am Radwegenetz vorgesehen, die allerdings bisher noch in keinem Jahr ausgegeben wurden.

Dass diese Ausgaben auch dringend notwendig wären, zeigt Siegens Stellung im Vergleich zu anderen Städten in NRW. Mit nur 3% Fahrradanteil am Gesamtverkehr hinkt Siegen weit hinter dem Durchschnitt von 9% der anderen Oberzentren her. Siegen hat hier ebenso Nachholbedarf wie bei dem Anteil an Fußgängern, der ebenfalls weit unter dem Landesdurchschnitt liegt

Bei der aktuellen Diskussion um die Auswirkung klima- und gesundheits-schädlicher Emissionen von Co<sub>2</sub>, Feinstaub und anderen Schadstoffen, trägt der Straßenverkehr zu einem großen Teil (ca. 25%) bei. Was liegt also näher, als die Verkehrsarten besonders zu fördern, die absolut schadstofffrei sind: Fußgänger und Radfahrer nämlich.

Hier haben die Kommunen effiziente Einflussmöglichkeiten zur Co<sub>2</sub> Reduzierung. Die neuesten Zahlen zur Erderwärmung sagen noch viel mehr aus: wir müssen handeln – und zwar jetzt!

Dafür reichen aber weder die 0 Euro im Vermögenshaushalt aus –noch die gerade mal 5000 €, die im Verwaltungshaushalt 2007 für die „Förderung des Radverkehrs“ zur Verfügung stehen.

Stattdessen bemühen Sie sich um weitere Straßen und Unsinnprojekte wie den Siegbertunnel. Investieren Sie die hier angedachten zweistelligen Millionenbeiträge in den ÖPNV und in den Fuß- und Radwegeverkehr und Sie werden erste positive Ergebnisse auch bei den Emissionen erzielen.

Ich komme zur Debatte um die Gewerbegebiete in unserer Stadt.

Prinzipiell gilt: Für unsere Unternehmen müssen attraktive Gewerbeflächen zur Verfügung stehen!

Wir sind allerdings der Auffassung, dass weitere großräumige Flächenversiegelungen in dem Ausmaß wie sie in Seelbach/Oberschelden und Faule Birke/Eisern geplant sind, weder notwendig noch aus ökologischen Gründen vertretbar sind. Sie schießen, wie so oft bei den Gewerbe- aber auch bei den Wohnbauflächen, weit über das Ziel hinaus. Hier sagen wir klar und kompromisslos: Nein!

Unsere Lösung heißt: Nutzung von leerstehenden Gewerbeflächen. Dazu ist ein Gewerbeflächenkonzept, das seinen Namen auch verdient, dringend erforderlich. Darüber hinaus müssen wir endlich ernst machen mit der Verhinderung von weiterem großflächigen Einzelhandel auf den vorhandenen Gewerbeflächen.

Ein verantwortungsvolles Handeln bedeutet auch, Dienstleistungsunternehmen nicht wie bisher in Gewerbegebieten anzusiedeln. Sie sind zumeist in der übrigen Stadt unterzubringen.

Landesweit kann man das gleiche Staubsaugerprinzip erkennen: Gewerbebetriebe nehmen gerne die billigen, mit Steuergeldern subventionierten Gewerbeflächen auf der grünen Wiese, natürlich alle an der Autobahn. Ihre bisherigen Firmengrundstücke können sie dann für ein Vielfaches an den nächsten Discounter verscherbeln.

Nein, diese Gewerbeflächenpolitik ist im Ansatz falsch. Seit Jahren haben wir unser Einverständnis zu einem Gewerbegebiet im Leimbachtal gegeben. Aber das reicht Ihnen offenbar nicht. Sie wollen gegen die Bevölkerung den ganz großen Wurf landen und mit einer umfangreichen Natur- und Landschaftszerstörung Flächen schaffen, die einfach nicht gebraucht werden.

Lassen Sie mich abschließend nun zu einem Thema kommen, dass seit etwa 2 Jahren intensiv von der Bevölkerung und der Politik diskutiert wird. Die Entwicklung der Gaspreise in Siegen.

Lag der Gewinn der SVB, der ausschließlich aus den Gaspreisen resultiert, in den 90er Jahren noch bei etwa 1 bis 1,5 Mio. €/a, ist er etwa seit der Jahrtausendwende förmlich explodiert auf 3,5 bis 4 Mio. €/a.

Ein Höhepunkt der politischen Diskussion war der **einstimmige** Beschluss des Rates im Dezember 2006, die Gaspreise zum 01.01.2007 um 0,33 ct pro Kilowattstunde zu senken, und damit auf einen Teil dieses überhöhten Gewinns der SVB zu verzichten.

Dass dieser Beschluss dann nicht in die Tat umgesetzt wurde, ist schon schlimm genug. Weit schlimmer ist allerdings, dass auch Politiker, die sich öffentlich für niedrigere Gaspreise eingesetzt haben, im Schutz der nichtöffentlichen Sitzung des Aufsichtsrats dem Wirtschaftsplan 2007 der SVB mit einem angestrebten Gewinn von 3,4 Mio. € zugestimmt haben.

Meine Damen und Herren, die Zeche dieser unlauteren Politik zahlt der Bürger.

Der heute zur Beschlussfassung vorliegende Haushaltsplan geht von unverändert hohen Gewinnen und damit weiterhin überhöhten Gaspreisen der SVB aus. Daran ändern die angekündigten Senkungen im Sommer wenig, da in diesen Zeiten ohnehin wenig verbraucht wird.

Ich fordere alle Stadtverordneten, die bislang entschieden gegen die Gaspreiserhöhung gestritten haben, auf, nun auch Konsequenz zu zeigen und dem vorliegenden Haushalt nicht zuzustimmen. Denn hier geht es um mehr als um Geld, hier geht es auch um die politische Glaubwürdigkeit des Rates der Stadt Siegen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit